



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

380 (20.8.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186943)

betragen 7 Tote und 17 Verletzte, die des Gegners sind beträchtlich höher. Fortgesetzt werden Transporte von Gefangenen aus der weiteren Umgebung eingeliefert, von denen nachweislich feststeht, daß sie sich am Aufstand beteiligt haben.

Verordnende Einstellung des Personenverkehrs im Bezirk Breslau.

Breslau, 19. August. (W.B.) Da die Zufuhren von Kohlen aus Oberschlesien infolge des neuerlichen allgemeinen Streiks völlig aufgehört haben, ist wie die Eisenbahndirektion Breslau mittelt, mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der Personenverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau vom 22. August ab vorübergehend gänzlich eingestellt werden muß, um den Güterverkehr, vor allem die Beförderung von Lebensmitteln, aufrecht zu erhalten.

Nationalversammlung.

Weimar, 20. Aug. (Von unv. Vertreter.) Das Tempo, das die Beratungen der Nationalversammlung am Dienstag Vormittag eingeschlagen hatten, wurde auch am Nachmittag beibehalten und nur mäßig verlangsamt. Man erließigte zunächst das Tabaksteuergesetz in dritter Beratung, nachdem das Haus der Anregung des Kassenauschusses beigetreten war, den aus 26 Mitgliedern bestehenden Ausschuss für die Kollektivismusfrage auch als Ausschuss für die Kohlenwirtschaft fungieren zu lassen.

Zu dem Tabaksteuergesetz kam nur ein einziger Redner zum Wort, der Abg. R. M. Schmidt, der für die deutsch-nationale Fraktion erklärte, daß ein Teil derselben dem Gesetz nicht zustimmen könne. An der Abstimmung wurde dann auch das Gesetz mit allen Stimmen gegen die der Deutsch-Nationalen und der Unabhängigen angenommen. Wahlprüfungen reichten sich an, dann eine Reihe von Ausschussberichten über Stimmbewirtschaftung und Landwirtschaft. Hier trat das Haus dem Vorschlag des volkswirtschaftlichen Ausschusses bei, nach dem die Regierung ersucht werden soll, die Zwangsverwaltung für Gummi und Leder so rasch als möglich aufzuheben.

Nachdem man sich noch mit einigen weiteren kleinen Fragen beschäftigt hatte, kam man dann an die Beratung der Reichsabgabenordnung, des wichtigsten Gesetzes, das an diesem Tage zur Verhandlung stand. Die Abgabenordnung sieht bekanntlich den Übergang der einzelstaatlichen Finanzverwaltungen auf das Reich, als ihren ersten grundlegenden Teil vor, den der Fiskus-Ausschuss vorbereiten und als besonderes Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung aus dem Komplex der Abgabenordnung aus dem Ganzen herausgenommen hat, um die Möglichkeit zu schaffen, die Finanzämter des Reiches schon bis zum 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. Die Stellung die die Parteien zu dieser Vorlage einnahmen, entbehrt nicht eines gewissen Reizes. In der Kommission hatte eine Bestimmung, nach der den einzelnen Staaten und Gemeinden ein bestimmter Durchschnittsbetrag der Reichselkommensteuer garantiert werden sollte, der nach durch einen Zuschlag von 6 Prozent des Durchschnittsaufkommens an Steuern zu vergrößern gewesen wäre, den beständigen Widerstand seitens der demokratischen Fraktion, der Sozialdemokraten und des Zentrums gefunden. Diese drei Parteien hatten dann diese Bestimmung in den Ausschussberatungen beibehalten, trotzdem Preußen von der Aufnahme dieser Sicherung in das Gesetz keine Zustimmung zu dem Gedanken der Reichselkommensteuer und der Reichsfinanzverwaltung abhängig gemacht hatte. Dieser Widerstand Preußens hat sich nun nach Befestigung der Bestimmung gewaltig verschärft. Der preussische Vertreter drohte im Plenum den Einspruch Preußens im Reichstag gegen die Vorlage an, wenn die Bestimmung nicht wieder hergestellt würde. Das Zentrum und die Sozialdemokratie waren also genötigt, um zu vermeiden, daß die Reichsfinanzverwaltung eine schwere Hemmung bei der Einrichtung ihrer Behördenorganisation erfahren würde, einen Antrag Harold des Zentrums auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit der Verfassungslaufzeit einbringen zu lassen und ihm zuzustimmen. Im übrigen wurde das ganze Gesetz im wesentlichen in der Ausschussfassung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Deutsche Volkspartei, ein Teil der Deutschnationalen und der Unabhängigen.

Der wichtige § 46, der die eingangs erwähnte Sicherungsklausel des Steuereinkommens für die Einzelstaaten nach mit der Sicherung umgibt, daß eine Änderung dieser Bestimmungen nur mit einer qualifizierten Mehrheit im Reichstag und Parlament möglich ist, wurde mit den Stimmen aller Fraktionen gegen die demokratische Fraktion, die allein konsequent auf ihrem Standpunkt verharrt, daß das Reich in dieser Weise nicht gebunden werden dürfe, angenommen.

Zeitlicher Abschluß der Weimarer Tagung der Nationalversammlung.

Weimar, 20. August. (Von unserem Vertreter.) Der Kassenauschuss der Nationalversammlung hat jetzt beschlossen, die Beratungen am Donnerstag zu Ende zu führen. Die Weimarer Tagung der Nationalversammlung wird am Donnerstag nachmittag 6 Uhr mit der Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert auf die Verfassung ihren zeitlichen Abschluß finden.

Der Reumilliarde-Kredit angenommen.

Weimar, 20. Aug. (Von unv. Vertr.) Der Reumilliarde-Kredit den der Reichsfinanzminister in seiner neuen Kreditvorlage angefordert hat, ist von dem Haushaltsausschuss bewilligt worden. Gleichzeitig gab der Haushaltsausschuss seine Zustimmung dazu, daß der Reichsfinanzminister eine Prämienanleihe ausgeben kann, die mit steuerlichen Vorteilen ausgestattet werden soll. Weiter stimmte er der Beschaffung einer Wohnung und einer Einrichtung für den Reichspräsidenten zu. Das Gesetz über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages wurde in einer Abänderung des Ausschusses besprochen und mit unumstößlichen Änderungen ebenfalls angenommen. Das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag fand Annahme ohne irgend eine Änderung. Der Ausschuss wird die Erörterung mehrere Tage vor Beginn der Volltätigkeit der Nationalversammlung und zwar am 24. September aufnehmen.

Das Anleihe-Kredit-Gesetz angenommen.

Weimar, 19. August. (W.B.) Der Entwurf des Gesetzes über den Anleihe-Kredit für das Rechnungsjahr 1919 in Höhe von 2 Milliarden Mark wurde im Hauptausschuss an demselben mit dem Zusatz, der den Reichsminister ermächtigt, ein Prämienanleihe auszugeben, die mit steuerlichen Vorteilen ausgestattet sein kann.

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die Stadt Lörrach an die Regierung des Kantons Basel-Stadt. Die Stadt Lörrach richtet folgendes Schreiben an die Regierung des Kantons Basel-Stadt: Hochachtungsvoll Herr! Seit November v. Js. rufen die Waffen. Der Frieden ist tatsächlich abgeschlossen. Dennoch schweben noch hunderttausende Deutsche in Kriegsgefangenschaft. Hunderte von

Angehörigen des der Schweiz benachbarten und mit ihr verwandten Mannenstammes leben seit Jahren hinter dem Drahtgitter der feindlichen Gefangenenlager u. machtlos sehen zu dieser Gewalttätigkeit gegenüber. Wie soll ein wirtschaftlicher Friede u. ein erträgliches Verhältnis unter den Völkern allmählich wieder entstehen, wenn durch denartige unendliche Fortsetzung von Kriegshandlungen tiefe Erbitterung und Verflüchtung in weite Kreise unseres Volkes eingepflanzt wird!

Die Gefangenennahme von Kriegern hat seit Jahrhunderten nur den einzigen Sinn, die militärischen Machtmittel eines kriegsführenden Volkes zu vermindern. Seit Eintritt der ewigwährenden Waffenruhe entfällt dieser Gesichtspunkt. Die Zurückhaltung von Gefangenen über diesen Zeitpunkt hinaus ist daher nichts als eine Zuchtstrafe für Männer, deren einziges Verbrechen darin besteht, ihr Vaterland zu lieben und für dasselbe ihr Leben aufs Spiel gesetzt zu haben. Die Schweiz, der künftige Sitz des Völkerbundes, hat während und nach dem Kriege so viel Erweise hochherziger Gesinnung nach allen Seiten hin bewiesen, daß ein von ihr ausgehender Ruf nach beschleunigter Freilassung der Kriegsgefangenen, des sind wir sicher, nicht ungehört verhallen würde.

Daher wagen wir es, in Erinnerung an alle freundschaftlichen Beziehungen der Vergangenheit, uns an die hiesige Regierung mit der herzlichsten Bitte zu wenden: die Regierung des Kantons Basel-Stadt möge aus Gründen der Nächstenliebe die ihr geeignet erscheinenden Schritte unternehmen, um auf abschließende Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen hinzuwirken.

Mit vollkommener Hochachtung und besonderer freundschaftlichen Verehrung

Der Gemeinderat der Stadt Lörrach:
Dr. Gugelmeier, Bürgermeister.

Baden.

Arbeitsgemeinschaft der badischen Landwirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Körperschaften Badens sind zu einer Arbeitsgemeinschaft der badischen Landwirtschaft zusammengeschlossen worden. Die Vereinigung hat den Zweck, alle Angelegenheiten der badischen Landwirtschaft auf wirtschaftlich-wirtschaftlichem, volkswirtschaftlichem und wirtschaftspolitischen Gebiet gemeinsam zu beraten und zu vertreten. Demgemäß wird die Arbeitsgemeinschaft gebildet von der badischen Landwirtschaftskammer, dem badischen landwirtschaftlichen Verein, dem Genossenschaftsbund badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen, dem badischen Bauernrat und dem badischen Bauernbund. Monatlich soll mindestens einmal eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft stattfinden, in der jede Organisation bis zu fünf Vertreter entsendet. Es ist vorgesehen, die Tagungsorte abwechselnd in verschiedenen Landesteilen zu verlegen und für die einzelnen Sachfragen sachverständige Beauftragte zu entsenden.

Eine Eingabe des badischen Bauernbundes.

Der badische Bauernbund hat beschlossen, folgende Eingabe an die deutsche Nationalversammlung zu richten: Wir erkennen an, daß die Finanznot der Vaterlandes die schwersten Eingriffe in die Einnahmen und Vermögen des Volkes bis zur äußersten Leistungsfähigkeit erfordert. Aus diesem Grunde wollen wir uns auch mit der geplanten großen Vermögensabgabe (dem Reichsnotopfer) abfinden. Wir müssen aber fordern, daß die Belastung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes nicht in einer Form geschieht, die den sicheren Untergang der Landwirtschaft bedeuten würde. Das wird der Fall sein, wenn die Belastung erfolgen würde unter Zugrundelegung des gemeinen Wertes, des Verkaufswertes, wie es in dem Entwurf ausdrücklich heißt. Denn der heutige Verkaufswert entspricht nicht dem wahren Werte des landwirtschaftlichen Besitzes. Er hat vielmehr durch die Kriegsverhältnisse eine ungelände Erhöhung erfahren, die nur eine vorübergehende sein kann, und die niemals maßgebend sein darf für eine ständige Belastung des Grundbesitzes. Wir fordern deshalb von der Nationalversammlung, daß sie der geplanten Zugrundelegung des „gemeinen“ Verkaufswertes in den Steuererlassen, insbesondere im Gesetz über das „Reichsnotopfer“, ihre Zustimmung verweigert und daß der Wert des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes behandelt wird nach den einschlägigen Bestimmungen des Besteuerungs-gesetzes von 1913 über den Wertbeitrag, nach dessen §§ 30 und 31, nach denen es dem Besitzer überlassen bleibt, zwischen dem Ertragswert und dem gemeinen Werte zu wählen. Dabei dürfen, wie es im Steuergesetz bei Anwendung des Verkaufswertes vorgesehen ist, Wertminderungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, nicht berücksichtigt werden.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Nachdem am Montag, den 11. d. M. eine Sitzung der Abteilung Wasserwirtschaft sowie eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller vorausgegangen waren, fand am Dienstag, den 12. August im Hotel „Jägerhof“ zu Freiburg i. Br. die 33. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unter dem Präsidium des 1. Verbandsvorsitzenden, Kommerzienrat Stöckel-Hieselberg statt. An der Versammlung, welche aus allen Bezirken des Verbandes gebildet wurde, nahmen als Vertreter der badischen Regierung teil die Herren: Staatsrat Schulz, der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen, Staatsrat Dr. Krems, der Leiter der Oberdirektion des Wasser- und Straßensbaus, Ministerialrat Dr. Steinbrenner vom badischen Finanzministerium, Legationsrat Dr. Scheffelmeyer vom badischen Ministerium des Innern und Regierungsrat Dr. Harde vom Ministerium des Innern, ferner der stellvertretende Direktor der badischen Außenhandelsstelle, Wagner-Dintel.

Nachdem einleitend über eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten verhandelt, über die Abänderung von § 7 der Verbandsstatuten (Erhöhung der Mitgliedsbeiträge) Beschluß gefaßt und Vertreter des Verbandes in den Vorstand des Südwestdeutschen Industriellenverbandes delegiert worden waren, wurde eingehend über die Kohlenversorgung der südwestdeutschen Industrie verhandelt. Nach einem Bericht des Verbandsvorsitzenden Dr. Mied-Mannheim ergreift der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen, Staatsrat Schulz, das Wort zu bedeutenden Ausführungen, über die wir nach eingehend berichteten werden. Neben die derzeitige Lage des Kohlenmarktes und die Frage der Kohlenversorgung berichtet (ebenso auch noch ergänzend Kommerzienrat Silegier-Konstanz. Seine sachverständigen Mitteilungen und Winken folgte die Versammlung mit größter Aufmerksamkeit. Allgemein wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß für den Hausbrand im kommenden Winter noch Möglichkeit nur Holz verwendet werden sollte, um Kohlen für andere Verwendungszwecke zu sparen.

Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Energieversorgung des badischen Landes. Zunächst wurde die Denkschrift bekannt gegeben, welche in Verfolg der diesbezüglichen Verhandlungen auf der 2. ordentlichen Plenarversammlung des Direktoriums seitens des Verbandes gemeinsam mit der badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfmaschinen an die badische Regierung gerichtet worden war und u. a. die Anregung zur Gründung eines „Landesenergieauschusses“ enthielt. Anschließen daran gelangte die auf die Denkschrift erfolgte Antwort des badischen Arbeitsministeriums zur Verlesung. Hieraus wurde Stellung zum Entwurf eines Gesetzes betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft genommen. Zum Beschlusse referierten Oberingenieur Gleichmann, Sanftus Dr. Mied und der wasserbautechnische Beirat des Verbandes, Dipl.-Ing. Pflügel-Korlsruhe. In der sich anschließenden Diskussion ergreift als erster der Leiter der Oberdirektion des Wasser- und Straßensbaus, Staatsrat Dr. Krems das Wort zu längeren Ausführungen zum Beschlusse und zur Frage der Energieversorgung. Es wurde in der Versammlung darauf hingewiesen, daß Baden hinsichtlich der allgemeinen Interessen bei der Elektrizitätsversorgung schon viel früher ins Auge gefaßt habe, als irgend jemand sonst. Das Direktorium befaßt sich darauf mit dem neuen Reichs-

Neuergeheimnissen und stimmte folgender Entscheidung zu, die der Deutschen Nationalversammlung Weimar telegraphisch übermittelt wurde:

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller erhebt ebenfalls energischen Widerspruch dagegen, daß die Familien jetzt im Entwurf vorliegenden Steuergesetze in kurzer Zeit durchberaten und zur Annahme gebracht werden, ohne daß den Beratungen von Industrie und Handel Gelegenheit und die Möglichkeit geboten wird, eine sachgemäße und eingehende Prüfung der Vorlagen an Hand von Unterlagen und insbesondere durch eine ausreichende Betragung von Sachverständigen vorzunehmen.

Eine eingehende Durchberatung und Prüfung der Steuergeheimnissen in den parlamentarischen Ausschüssen, sowie eine dadurch ermöglichte Beachtung und Berücksichtigung der Sachverständigenurteile der einzelnen Berufsorganisationen ist aber um so notwendiger und dringender erforderlich, als bei der Aufstellung der Geheimnisse im Reichsfinanzministerium in der Hauptache finanzpolitische Gesichtspunkte maßgebend gewesen zu sein scheinen, während man die tiefgreifenden wirtschaftlichen Wirkungen, die die Entwürfe im Falle ihrer unüberänderten Gesetzgebung nach sich ziehen könnten, nur sekundär genügt hat.

Was die Industrie anbelangt, so müssen wir auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß dieselbe fast ausnahmslos von vorn anfangen muß, da ihr durch den unglücklichen Ausgang des Krieges die ausländischen Absatzmärkte verloren gegangen sind und sie die Beschaffung der benötigten Rohstoffe vor ungenügend außerordentlichen Schwierigkeiten stellt. Hinzu kommt, daß die ganz enorme Steigerung der Arbeitslöhne, Gehälter und Materialpreise und die Entwertung unserer Währung die Industrie zwingt, das Mehrfache des früher ausreichenden Betriebskapitals zur Verfügung zu haben, wenn sie versuchen will, die Betriebe wieder einigermaßen in aufsteigende Entwicklung zu bringen.

Diese Umstände erheischen unseres Erachtens eine doppelt sorgfältige parlamentarische und sachverständige Prüfung der vorliegenden Geheimnisse, zumal die weiter waltenden Grundrissen der bisherigen Kriegsteuergesetzgebung wohl einer Zeit ihrer Entstehung verbanke, die vor dem für uns unglücklichen Ausgang des Weltkrieges liegt. Ferner sei darauf hingewiesen, daß bei dem ganzen Steuerentwurf nicht die geringsten Rücksichten auf die bereits erfolgten harren Zugriffe der Bundesstaaten und der Gemeinden auf Einkommen und Besitz bestanden.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller bittet aus den dargelegten Gründen dringend, den Berufsorganisationen von Industrie und Handel Zeit und Möglichkeit zu gewähren, nach eingehender Betragung ihrer sachverständigen Mitgliedsvereine überseits zu den vorliegenden Geheimnissen gutachtlich Stellung nehmen zu können. Auf jeden Fall bitten wir, bei Durchberatung der Geheimnisse auch die wirtschaftlichen Gesichtspunkte entsprechend berücksichtigen und namentlich die Wirkungen der Geheimnisse im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung der Besteuerungsfähigkeit der Industrie in richtigem Maße werten zu wollen.

Ferner erfolgte eine Erörterung des sog. Rheinvertrages der Rheinlande) und der hierdurch geschaffenen Verhältnisse. Legationsrat Dr. Scheffelmeyer gab hierzu in überaus klarer Weise wichtige Erklärungen. Eingehend wurde schließlich über die Förderung der Ausfuhr und Einfuhr der badischen und südwestdeutschen Industrie und verkehrswirtschaftlich zusammenhängende Fragen verhandelt und über die Tätigkeit der badischen Außenhandelsstelle berichtet.

Letzte Meldungen.

Nach keine Kohlenlieferungen nach Frankreich.

Berlin, 20. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die Geneser Meldung, nach der die Uj. nec. Havas der französischen Presse mitteilt, daß die Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet begannen hätten, und daß im ersten Monat über die vereinbarte Menge hinaus, statt 833 000 Tonnen über eine Million Tonnen geliefert wurden, entspricht, wie uns von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Bisher ist in den noch schwebenden Verhandlungen über die Kohlenlieferungen kein Einvernehmen erzielt worden. Sogendwache Lieferungen sind bis jetzt noch nicht erfolgt.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Jechen Rheinpreußen.

Berlin, 20. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Duisburg wird gemeldet: Unter dem Druck der Besatzungsbehörden haben heute morgen die streikenden Arbeiter der Jechen Rheinpreußen auf dem linken Rheinufer die Arbeit wieder aufgenommen.

Beendigung des Streiks in Mülhausen.

Mülhausen, 19. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus Mülhausen berichtet wird, hat die Arbeit in Mülhausen eine vorläufige Wiederaufnahme mit Arbeitern und Arbeitgebern. Es ist an einer Vereinbarung gekommen, auf Grund deren die Arbeit bis spätestens 21. August wieder aufgenommen werden soll. Die streikenden Arbeiter der Elektrizität, Gas- und Wasserwerke haben gestern Abend bereits die Arbeit wieder aufgenommen.

Die englische Besetzung unter französischem Oberbefehl.

Bern, 19. Aug. (W.B.) Progress de Yvon meldet, daß die unter General Robertson an Rhein stehenden englischen Streitkräfte unter den Oberbefehl eines französischen Generals kommen sollen und daß General Robertson das besetzte Gebiet verlassen wird.

Stärke der badischen Besatzungstruppen.

Rostock, 19. Aug. (W.B.) „Corriere della Serra“ umbeil aus Brüssel, daß Belgien als Besatzungstruppen zwei Divisionen, eine Kavalleriebrigade und schwere Artillerie in den Niederlanden belassen wird.

Der Kampf um den Friedensvertrag in Washington.

Berlin, 20. Aug. (Von unv. Berl. Büro.) Aus Paris wird gemeldet: Das „Echo de Paris“ meldet aus Washington: Die Anhänger Wilsons geben fast sämtlich zu, daß der Friedensvertrag nicht ohne Anbringung von Änderungen ratifiziert werden kann. Wilson bleibt jedoch unerschütterlich, da die Anbringung von Änderungen unmittelbar zu einem Sonderfrieden der Vereinigten Staaten mit Deutschland führen würde.

Eine Seeschlacht zwischen der britischen und bolschewistischen Flotte.

Paris, 19. Aug. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus Heisingfors über London gemeldet wird, fand am Abend des 17. August im Änlichen Meerestüben zwischen der britischen und bolschewistischen Flotte eine Seeschlacht statt. Drei russische Panzerkreuzer, ein Schlachtkreuzer, ein Torpedodampfer und ein Küstenwachschiff sollen versenkt worden sein. Auf britischer Seite wurden drei Motorboote versenkt und 8 englische Offiziere und 3 Mann getötet.

Britische Flugzeuge und Motorboote griffen am 18. August das Fort Kronstadt an. Die Batterien des Forts erwidern das Feuer. Die Stadt Kronstadt soll, wie aus Stockholm gemeldet wird, in Flammen stehen. Die britische Flotte wurde verstärkt und vor Kronstadt zusammengezogen.

Die von der Nordwestfront eingeschlagenen Nachrichten besagen, daß die finnischen Streitkräfte auf der Karelschen Front eine Offensive begonnen haben und die bolschewistischen Stellungen festig beschließen.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

Amsterdam, 19. Aug. (W.B.) „Reus Telegraaf“ wird aus Warschau gemeldet, daß der internationale Bergarbeiterkongress am 28. August in Amsterdam stattfinden wird.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag, den 19. August 1919.

Oberbürgermeister Dr. Rucher eröffnet die Sitzung 8.45 Uhr in Anwesenheit von 77 Mitgliedern. Die Kasserie ist schon vor Beginn der Sitzung dicht besetzt.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Erstellung einer Kantinenbaracke für das Straßenbahnpersonal.

Der Stadtrat hat beschlossen, für das Straßenbahnpersonal auf dem Bauhof östlich der Straßenbahnwagenhalle Collinsstraße eine Kantinenbaracke zu erstellen. Die Kosten mit 17.500 M. sind in den Haushaltsplan der Straßenbahn im Jahre 1920 einzustellen.

Stv. B. Selzinger (U. S. P.) begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Stv. Arnold (Soz.) ist für die Vorlage, weist jedoch darauf hin, daß der Abbruch auch Kosten verursacht.

Stv. Schusdele (U. S. P.) bemängelt, daß das Objekt nicht aus erster Hand gekauft würde, wozu nach der Resolution genügend Zeit gewesen wäre. Man müsse das Objekt aus zweiter Hand kaufen werden, wodurch es teurer werde. Es sollte versucht werden, die Baracke zu einem etwas niedrigeren Preise von dem derzeitigen Besitzer zu bekommen.

Straßenbahndirektor Löwit stellt fest, daß für den Abbruch und die Aufstellung der Baracke keine weiteren Kosten entstehen. Ein Bedürfnis für die Baracke entstand erst durch den Auspruch des Bundes des Arbeiterausschusses nach einem Kantinenraum. Der Preis sei nicht übermäßig hoch. Allzuviel werde der Verkäufer nicht verlangen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Gehalte der besoldeten Stadträte.

Beschluß des Stadtrates: Gemäß § 4 des Ortsstatuts über die Zusammensetzung des Stadtrates vom 10. Juli und 1. August 1919 werden drei Stadträte zur Teilnahme an den Geschäften des Oberbürgermeisters bestimmt. Das Maß der dienstlichen Verpflichtungen soll demjenigen der Bürgermeister gleich sein. Das jährliche Gehalt soll 12.000 M. betragen, außerdem sollen die Stadträte dieselben Teuerungszulagen genießen, welche den Bürgermeistern als solche, nicht als Versorgungsbedingte Gehaltszulage zufließen. Nach Ablauf seiner Dienstzeit soll der besoldete Stadtrat, der nicht abnimmt mit dem Amt eines besoldeten Stadtrates betraut wird, für die nächsten 3 Jahre ein Wartegeld von einem Drittel seines Gehaltes beziehen. Sollte bei Änderung der Städteordnung an die Stelle des besoldeten Stadtrats in Sinne des obigen Mannheimer Ortsstatuts ein anderes Amt treten, so ist in ähnlicher Weise die Teilnahme an den Geschäften des Bürgermeisters ermäßigt, so muß der besoldete Stadtrat auch dieses Amt annehmen, falls es ihm unter gleichen Gehaltsbedingungen angeboten wird; würde er es ablehnen, so hätte er keinen Anspruch auf Wartegeld. Auf das Wartegeld findet § 40 des städtischen Beamtenstatuts sinngemäße Anwendung.

Stv. B. Jürg vertritt sich in Kürze über die Vorlage, die selbe zur Annahme empfiehlt.

Stv. Dr. Roedel (Zentr.) stimmt der Vorlage zu, wenn gleich er absoht nicht mit allen Punkten derselben, insbesondere bezüglich des Gehaltes, einverstanden ist. Falls wieder besoldete Stadträte aufgestellt werden, so müsse ein anderer Weg eingeschlagen werden.

Stv. Brämmer (U. S. P.) wird mit seiner Fraktion gegen die Vorlage stimmen, weil er gegen die Teuerungszulage und das Wartegeld ist. Ein Stadtrat, der eine vollständige Pension treibe, werde sich auf seinem Posten halten können.

Stv. Schüh (Soz.) weist demgegenüber auf die Notwendigkeit der Erhöhung des Wartegeldes hin. Man dürfe keinen Unterschied in der Versorgungsregelung schaffen. Die Beförderung der besoldeten Stadtratsposten sei nach altem Brauch erfolgt. (Zuruf: Demokratisch!) Das sei allerdings demokratisch.

Stv. Vogel (Dem.) stellt gleichfalls auf dem Standpunkt wie der Korrektor. Man könne niemand zurechnen, aus seiner bisherigen Stellung auszutreten, ohne daß entsprechende Vorzüge getroffen wären. Außerdem müsse hervorgehoben werden, daß besoldete Stadträte Beamte sind und alle Beamte der Stadt sind pensionsberechtigt. Dies fällt hier jedoch weg. Redner hat sich lediglich infolge der Bemerkung des Stv. Dr. Roedel zum Wort gemeldet. Wenn geklagt worden sei, bei der nächsten Wahl der besoldeten Stadträte müsse ein anderer Weg eingeschlagen werden, so möchte er bemerken, daß der eingeschlagene Weg das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauche.

Stv. Brämmer (U. S. P.) beantragt, daß über die Vorlage getrennt abgestimmt wird, damit die Meinung der Parteien klar zum Ausdruck komme.

In der darauffolgenden Abstimmung werden die Teuerungszulage und das Wartegeld gegen die Stimmen der U. S. P. angenommen. Die Annahme der ganzen Vorlage erfolgt einstimmig. (Heiterkeit.)

Stv. Remmele (U. S. P.) wendet sich gegen die Art der Abstimmung.

Oberbürgermeister Dr. Rucher macht darauf aufmerksam, daß die U. S. P. bei der letzten Abstimmung hätte aufstehen müssen, wenn sie gegen die Vorlage im ganzen sei, wie Stv. Remmele nochmals ausdrücklich feststellt. (Bewegung und Heiterkeit.)

Teuerungszulage an Beamte, Lehrer, Angestellte, Auspfeiser, Arbeiter.

Hierzu liegen folgende Stadtratsbeschlüsse vor:

Den sämtlichen Beamten, Angestellten, Lehrern, Arbeitern, Auspfeisern der Stadtgemeinde Mannheim einschließlich der Mitglieder und Angestellten des Theaters und des Lehrpersonals der Handelshochschule wird mit dem Vorbehalt der Minderang bei Senkung der Preise für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1919 für jeden Arbeitstag eine Teuerungszulage von 2 M. gewährt; auch erhalten die Arbeiter vom 1. Januar 1919 an die gleichen Kinder-Teuerungszulagen wie die Beamten.

1. Den sämtlichen Beamten, sämtlichen Angestellten, Lehrern der Stadtgemeinde Mannheim einschließlich der Mitglieder und Angestellten des Theaters und des Lehrpersonals der Handelshochschule wird für die Zeit vom 1. April 1919 bis zum 31. Dezember 1919 zu ihrem Gehalte, wie er sich bei Fortdauer der Friedensverträge gestaltet hätte, eine Teuerungszulage gewährt, wie sie bei gleichem Alter und Familienstande den in Mannheim wohnenden Beamten des Reiches an Teuerungszulagen und Teuerungszulagen für die gleiche Zeit gewährt wird; überdies wird ihnen für die gleiche Zeit der Bezug des gleichzeitigen städtischen Arbeiters abzüglich der Versicherungsbeiträge gewährt.

2. Die Auspfeisern erhalten ein Grundgehalt gleich demjenigen der gleich zu achtenden städtischen Beamtenklassen und hierzu die den städtischen Beamten gleichen Alters und gleichen Familienstandes zukommende Teuerungszulage unter Gewährleistung wie nach § 11 dieses Beschlusses. Auch gleich die Stadt die Beiträge zur Altersversicherung aus.

Stv. B. Jürg weist darauf hin, daß die heutige Vorlage ein weiteres Glied der Reihe der vorhergegangenen sei. Es werde von der Senkung der Preise abhängen, ob diese Vorlage die letzte sei. Der Stadtratsvorsitzende empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage.

Stv. Rühri (Soz.) führt aus, seine Fraktion werde für die Vorlage stimmen. Redner bezeichnet die Notwendigkeit der Neuregelung, die allerdings keine glückliche sei, weil die Begründung zu unklar und unübersichtlich sei. Die sozialdemokratische Fraktion lege Wert darauf, daß in Höhe einer neuen städtischen Vorlage erscheine,

die die Mängel ausmerze. Die Arbeiterklasse stehe auf dem Standpunkt, daß zunächst ein auskömmliches Existenzminimum geschaffen werden müsse und erst dann nach Leistung abgestuft werden könne. Redner befürwortet das Begehren von 15 Fachlehrern, die Jahresentschädigung von 100 auf 200 Mark zu erhöhen. Die Stadterwaltung will nur 150 Mark gewähren. Im übrigen biete die Vorlage nicht zu viel. Andererseits seien der Stadt im Interesse des Ganzen gewisse Grenzen gezogen. Ungerechtigkeiten im einzelnen müßten noch beseitigt werden. Eine Preislenkung werde in Höhe wohl nicht eintreten. Hoffentlich werde wenigstens die Steigerung.

Oberbürgermeister Dr. Rucher gibt sodann Kenntnis von einer eingehenden Entschädigung, in der eine Besserstellung der Jugendlichen verlangt wird. Dazu sei zu bemerken, daß die Befrühung der Stadt ein Teilchengeld erhalten von monatlich 180 Mark im zweiten Dienstjahre und 195 M. im dritten Dienstjahre, sowie die Tageszulage von 2 M. Die Verwaltungsgeschäften vom 17. bis 31. Lebensjahre erhalten monatlich 335 M. Zugewandt werden muß, daß die Arbeiter im Alter von 17 bis 21 Jahren günstiger stehen. Weiterhin sei eingeleitet eine Zustreit der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Lehrer und Beamten. In der außer der 500 M.-Zulage auch die Tageszulage sowie für sämtliche Beamte gleiche Behandlung gefordert wird. Was das letztere anbelange, so werde niemand unglücklicher durch die Vorlage behandelt. Die höheren städtischen Beamten haben gleichfalls eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, in der die Teuerungszulage als zu niedrig und der gegenwärtigen Teuerung nicht entsprechend bezeichnet wird. Die Vorlage ist, so betonte der Oberbürgermeister ausdrücklich, nur ein Richtmaß. Das zweite ist, daß die Lehrer, städtischen Beamten und Angestellten dieselben Teuerungszulagen erhalten, wie sie der Staat gewährt. Die Stadt macht keine Neuregelung. Die ganze Güte der Regelung hängt davon ab, ob die Staatsregelung gut ist. Die Stadt Mannheim hat sich lange getraut, dem Staat zu folgen. Sie hat schon im Jahre 1917 versucht, eine organische Regelung einzuführen. Sie stellte sich schon damals auf den Standpunkt, daß der Gehalt nur genügend sei für eine kleine Familie. Die Stadt hätte sich verhalten können, daß sie geklagt hätte, der Grundgehalt ist nur für die Familie. Aber man konnte den Weg damals nicht einschlagen. Wir haben den Beamten gewährt, was er auch vom Staat erhält. Wir haben eine Zulage von 200 M. gegeben, die der Staat jetzt gar nicht mehr bewilligt. Wir haben die Staatszulage in drei Teile zerlegt und geben für das Jahr 1919 drei Viertel. Hat jemand 10 Kinder, so kann die Zulage auf 20.000 answachsen. Es kann niemand sagen, daß er durch die Neuregelung weniger bekomme. Es wird wohlwollend referieren. Wir gehen sogar so weit, daß wir auch die Versicherungsbeiträge der Beamten übernehmen. Auf all diesen Grundfragen ist die Vorlage aufgebaut. Weder ist sie allerdings nicht, aber den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt. Was den Antrag des Zentrums anbelangt, so ist unverständlich, wie man sagen kann, daß die Anstellungen schlechter gestellt seien wie die städtischen Beamten und Arbeiter.

Bürgermeister v. Hollander stellt fest, daß die Fachlehrer der Gewerkschule selbst nur eine Erhöhung der Zulage auf 150 M. verlangen.

Stv. Mose (Soz. Bgg.) ist gegen die Gleichmacherei und deshalb auch gegen die Forderungen der Jugendlichen. Der Redner hält es für angebracht, einen Weg zu finden, daß denjenigen, die nach dem 1. April 1919 ausgetreten sind, die gleichen Bezüge wie die andern erhalten.

Stv. Böhler (Dem.) weist darauf hin, daß den staatlichen Beamten die 500 M.-Zulage schon im Februar gewährt wurde. Die 500 M., die den städtischen Beamten gegeben wurden, sollten deshalb nicht auf 12, sondern auf 9 Monate verteilt werden, schon mit Rücksicht darauf, daß die Neuregelung für die Beamten erst vom 1. April ab wirken soll. Bei der Besprechung der Notwendigkeit der Neuregelung hielt der Redner fest, daß von einem Abbau der Ausstattungsmaßnahmen nichts zu hören ist. Die Staatsbeamten seien übrigens mit ihren Bezügen auch nicht völlig einverstanden. Er möchte wünschen, daß der Abbau der Teuerungszulagen recht bald möglich sei. Nur sollte dieser Abbau so langsam vor sich gehen, wie der Aufbau.

Stv. Haug (Dem.) bedauert, daß der Stadtrat den Spuren der Privatindustrie gefolgt sei, die dazu übergegangen sei, die Kopfarbeit niedriger einzuschätzen, als die Handarbeit. Vom städtischen Personal müsse verlangt werden, daß häufig bei Forderungen der Anstanzweg eingeschlagen werde.

Auf Vorschlag des Stv. Dr. Roedel wird um 8.15 Uhr die Verhandlung auf 10 Minuten vertagt, damit die Fraktionen zu der Frage Stellung nehmen können, ob die einmalige Zulage von 500 M. auf 12 oder 9 Monate verteilt werden soll.

Stv. Dr. Roedel (Zentr.) zieht nach Wiederannahme der Sitzung um 8.35 Uhr den Antrag des Zentrums zurück und erklärt sein Einverständnis mit der Vorlage sowie mit der Entschädigung der demokratischen Fraktion.

Stv. Appel (U.S.P.) erklärt gleichfalls sein Einverständnis mit der Vorlage. Die verschiedenen Aufschriften seien nicht unbegründet. Er sei mit den Beamten der Meinung, daß das Kunterbunt des Provisoriums, wie es die Vorlage darstelle, baldmöglichst verschwinde. Die Arbeiter hätten sich ihre Kollektoren erkämpfen müssen. Die geistigen Arbeiter sollten das gleiche machen. Es habe sich im Stadtra eine Verschleppungsmanie herausgebildet. Es müße ein klarer einheitlicher Verhaltenskodex geschaffen werden, dann kehre auch das Vertrauen zur Stadterwaltung wieder zurück. Bis zum 31. Dezember müsse ein organisch aufgearbeiteter Verhaltenskodex hergestellt sein. Redner tritt sodann dafür ein, daß den Auspfeisern die drei Streiktage bezahlt werden. Der Streik sei durch die Schuld des Stadtrats hervorgerufen worden. In Mannheim sollen sogar schon die Bürgermeister gestreikt haben, doch habe man nichts davon gemerkt. (Heiterkeit.)

Oberbürgermeister Dr. Rucher stellt fest, daß die Auspfeisern nicht durch die Schuld des Stadtrats gestreikt haben. Von einer Verschleppung könne keine Rede sein. (Chorus auf der Galerie.) Die Nichtbezahlung der Streiktage ist keine Strafe, weil bei Nichtarbeit überall kein Entgelt erfolge. Der städtische Gehaltszettel habe die Unterzeichnung sämtlicher männlichen und weiblichen Beamten vor. Solange diese Bestimmung aufgehoben werde, werde auch die Angleichung an die Bezüge der Auspfeisern eine andere sein. Bezüglich des spärlichen Vorwurfs der Verschleppungsmanie, die einen Charakterfehler darstelle, müsse vom Stv. Appel Beweisanzeige verlangt werden.

Stv. Böpple (U.S.P.) verlangt, daß in tunlichster Weise eine Tarifkommission eingesetzt wird, zu welcher Beamte und Arbeiter zur Beratung zuzuziehen werden. Was den Vorwurf der Verschleppungsmanie betreffe, so müsse mehr Schnelligkeit in dem Arbeiten der städtischen Verwaltung verlangt werden. Soviel stehe fest, daß die Stadterwaltung an dem Streik der Auspfeisern nicht unglücklich gewesen sei. Die Altersklasse von 21 Jahren sollte auf 18 Jahre herabgesetzt werden. Die Streiktage müßten sämtlichen Auspfeisern bezahlt werden, wenn sie einzelnen Arbeitern gewährt wurden.

Oberbürgermeister Dr. Rucher glaubt, in bezug auf die Ausführungen des Korrektors, daß der Grundgedanke der ganzen Regelung nicht richtig erkannt sei und stellt diesen nochmals fest. Stv. Böpple wiederhole auch die Behauptung seines Korrektors, daß der Stadtrat die Schuld an dem Streik der Auspfeisern an sich trage. Dadurch werde es aber nicht widerlegt. Die Forderungen müßten eingehend durchberaten werden und schließlich habe man doch auch noch etwas anderes zu tun. Er wiederhole, der Streik sei durch nichts gerechtfertigt. Was den Grundgedanke des Stv. Böpple: „Gleiche Löhne, gleiche Arbeit“ anbelange, so sei dieser kein sozialistischer, sondern ein kapitalistischer Grundgedanke. (Heiterkeit.)

Stv. Dr. Reringer (Deutschnational) anerkennt das Streikrecht als Recht jedes Berufsstandes, aber nur, wenn alle Väter erschlüpft sind. Der Streik lebenswichtiger Betriebe habe die Mannheimer Bevölkerung erschreckt und erschüttert und würde heute noch

nach. Die Zwangslage des Stadtrates am 31. Mai liegt heute bei den Bürgerausschuss vor. Er freue sich, gehört zu haben, daß die Stadterwaltung alles getan habe, um den Streik der Auspfeisern zu verhindern. Der Bürgerausschuss sei nur noch eine Bewilligungsmaschine für Zwangsarbeiten. Der Redner bemängelt die Neuregelung der Bezüge der oberen Beamten, die zu ungünstig gestellt seien. Der Entschädigung der demokratischen Partei schreibe sich seine Fraktion an.

Stv. Drensfuß (Soz.) gibt namens seiner Fraktion die Genehmigung ab, daß sie für die Vorlage stimme.

Stv. Schent (Zentr.) ist für das Provisorium, das er jedoch baldmöglichst beseitigt wünscht, um einem Gehaltstarif Platz zu machen. Wenn ein Streik entsteht auf Grund eines Ultimatums, so verwerfen wir den Streik. Es scheint, daß bei dem Streik der Auspfeisern Leute an der Spitze standen, die nicht genügend gewerkschaftlich erzogen waren. Wir sind gegen die Bezahlung der Streiktage. Bewilligen wir diese heute, so streikt morgen eine andere Berufsgruppe noch länger und verlangt ebenfalls Bezahlung der Streiktage.

Oberbürgermeister Dr. Rucher kommt nochmals auf die Vorlage zu sprechen und betont, daß er finde, daß der Staat für die Auspfeisern strengere Normen festgesetzt habe wie die Stadt.

Stv. Appel (U.S.P.) bespricht die Eingänge der Forderungen der Auspfeisern beim Stadtrat und stellt fest, daß er keinen Anlaß habe, etwas zurückzunehmen. Da auf beiden Seiten ein Verschulden an dem Streik vorliegt, so sollten auch die Streiktage bezahlt werden, zumal die Stadt keinen Schaden hatte.

Oberbürgermeister Dr. Rucher stellt die Ausführungen des Korrektors in einigen Punkten richtig, insbesondere nach der Richtung, als ob es an dem guten Willen des Stadtrats gefehlt habe.

Stv. Mundhays (Zentr.) bemängelt Unregelmäßigkeiten bei der Zubereitung des Höchstgehaltes und die Verzögerung der einstimmigen Anstellung.

Stv. Böhler (Dem.) fragt, ob die früheren Zulagen versorgungsberechtigt sind.

Oberbürgermeister Dr. Rucher stellt wiederholt fest, daß an den bisherigen Bezügen nicht gerüttelt wird.

Stv. Schwarz (U. S. P.) ist anderer Ansicht als der Herr Oberbürgermeister über den Streik der Auspfeisern. Man hätte versuchen sollen, einen Mittelweg zu finden. Er könne den Stadtrat von einer gewissen Rücksicht nicht freisprechen. Man sei verfahren wie in privatrechtlichen Betrieben. Mit dem alten System der Städteordnung könne man nicht länger arbeiten.

Oberbürgermeister Dr. Rucher tritt der Ansicht des Redners auf Grund der oft erwähnten Belege entgegen. Der Vorschlag, die Auspfeisern nicht gegeben werden, weil dazu die Bewilligung durch den Bürgerausschuss notwendig war. Der Streik sei ohne Entschädigung ausgebrochen. Ueber die Städteordnung könne man sich nicht hinwegsetzen. Seitens der Regierung bestche die Pflicht, die neue Städteordnung recht bald vorzulegen. Bis dahin müsse man sich mit dem anerkannt reformbedürftigen jetzigen Bestimmungen behelfen.

Stv. Vogel (Dem.) entgegnet dem Stv. Schwarz, daß mit der Bekanntgabe des Resultats einer Kommissionsuntersuchung doch keine interne Angelegenheiten der Kommisionen mitgeteilt seien. Er habe mit keinem Wort interne Angelegenheiten berührt. Im weiteren Verlauf stellt Redner fest, daß er niemals ein Versprechen gegeben habe, daß die 500 Mark bewilligt würden. Er stehe auf dem Standpunkt, daß die ganze Art und Weise des Streiks ungewerkschaftlich war. Es war lediglich ein Widerstand und eine verzerrte Machtdemonstration, die bei ruhiger Überlegung besser unterlassen wäre. Heute sollte man die Vorlage erwidern. Bei der Stadterwaltung sollte überhaupt ein Streik nicht möglich sein, weil die Stadterwaltung keine Einzelperson, sondern die Vertretung der ganzen Bürgerschaft darstelle. Dem Stv. Appel sei es nicht gelungen, die Beweise für seine Anschuldigungen zu erbringen. Die Beweise seien vollständig fehlerhaft. Mit solchen Beweisen werde jeder Angeklagte vor jedem gerechten Tribunal freigesprochen.

Stv. Remmele (U. S. P.) polemisiert gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters. Er gebe zu, daß der Grundgedanke „Gleiche Arbeit, gleicher Lohn“ nicht immer unbedingt angewandt werden müsse. Die ganze Staats- und Stadtmachtmass sei für die Befolgung resp. Heiterkeit.)

Stv. Böpple (U. S. P.) präzisiert den Ausdruck „Gleiche Leistung, gleiche Entlohnung“, damit kein Verstum aufkomme.

Nach einer persönlichen Bemerkung, die der Stv. Appel gegen Stv. Vogel richtet, wird zur Abstimmung geschritten.

Die Entschädigung dem städtischen Personal die 500 M. einmalige Zulage auf 9 Monate (1. April bis 31. Dezember 1919) zu gewähren, wird einstimmig angenommen, ebenso die Stadträtliche Vorlage.

II. Nachtrag zum Vorschlag 1919.

Der Stadtrat hat am 5. August folgenden Beschluß gefaßt:

Der Vorschlag der Stadtgemeinde Mannheim für 1919 wird durch folgenden Nachtrag ergänzt:

1. Ausgaben: a) für Teuerungszulagen an Beamte, Lehrer, Angestellte, Auspfeiser und Arbeiter sind im Teilveranschlag VII vorzusehen 3.946.000 M., b) für Umlagegebäude- und -rückvergütungen sind im Teilveranschlag XXXII einzustellen 714.000 M., zusammen 4.660.000 M.

U. Einnahmen: a) aus der Erhöhung von Gehältern und Tarifen sind im Teilveranschlag VII weiter einzusetzen: 1. aus der Erhöhung des Straßenbahntarifs ab 1. August 1919 550.000 M., 2. aus der Erhöhung des Ballerantars ab 1. August 1919 40.000 M., 3. aus der Erhöhung des Gaspreises ab 1. August 1919 180.000 M., 4. aus der Erhöhung der Strompreise ab 1. August 1919 90.000 M., zusammen 860.000 M.; b) die restlichen 8.800.000 M. sind durch eine Nachtragsumlage (neben der für 1919 durch den Haushaltsplan und den ersten Nachtrag hierzu bereits festgesetzten) zu decken in der Höhe von 11 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Vermögens und Betriebsvermögens, 23 Prozent der Einkommensteuer, die der Erhebung der staatlichen Einkommensteuer nach dem Gesetze vom 4. September 1918 zugrunde gelegt sind.

Demnach werden für 1919 im Ganzen folgende Umlagen erhoben: 67 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Vermögens und Betriebsvermögens, 23 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Kapitalvermögens, 201 Prozent der Einkommensteuer, die der Erhebung der staatlichen Einkommensteuer nach dem Gesetze vom 4. September 1918 zugrunde gelegt sind.

Stv. B. Pfeiffer empfiehlt die Vorlage nach eingehender Begründung zur Annahme. Bemerkenswert ist, daß es nach ein Nachtrag komme, wenn die vorhin angenommene Resolution das erforderlich mache.

Stv. Drensfuß (Soz.) führt aus, daß seine Fraktion für die Vorlage stimme. Redner wünscht jedoch, daß die Rabatte und Ermäßigungen bei städtischen Gebäuden in Zukunft in Wegfall kommen. Er bestritt sodann, daß das Münzgesetz teurer sei wie das andere Gas. Ersteres koste 37,5 Pfg., das letztere 40 Pfg.

Stv. Remmele (U.S.P.) bemerkt, der Großabnehmer bezahle für den Kubikmeter 35 Pfg. und der Kleinabnehmer 37,5 bzw. 40 Pfg. Seine Fraktion werde der Vorlage trotz verschiedener Einwände zustimmen.

Oberbürgermeister Dr. Rucher stellt fest, daß die Ausgaben für das städtische Personal von 3.700.000 M. im Jahre 1917 auf 3.470.000 M. im Jahre 1919 angewachsen sind. Die Städte seien in Gefahr, ihre Selbstständigkeit zu verlieren. Es steht gegenwärtig so aus, als ob die Stadterwaltung mit einem ihr von der Reichsregierung zugewiesenen Geldbetrag auskommen müsse. Unter diesen Umständen wäre es unzulässig, Vorlagen wie die heutige zu bewilligen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

Krankenhausneubau.

Der Stadtrat hat beschlossen, daß die Reparaturarbeiten am Neubau des neuen Krankenhauses zunächst nicht vergeben, der Bau des neuen Krankenhauses demnach bis auf weiteres nicht fortgesetzt werden soll.

Oberbürgermeister Dr. Rucher zieht die Vorlage zurück, da Ausschüß besteht, den Bau noch in diesem Jahre fortzusetzen. Schluß der Sitzung 7.35 Uhr.

Betrachtungen über die gestrige Bürgerausführung.

Der Bürgerauschuss benötigte zur Bewältigung der aus nun fünf Punkten bestehenden Tagesordnung volle drei Stunden. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Vorlage über die Teuerungsgesetze...

Zu der Vorlage selbst wurden begreiflicherweise noch verschiedene Wünsche vorgebracht. Selbst der Oberbürgermeister mußte zugestehen, daß die Neuregelung der Einkommensverhältnisse des städtischen Personals keine ideale Lösung bedeute...

Bei der Besprechung der Vorlage über die Anstellungsverhältnisse der besoldeten Stadträte ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Schaffung derartiger Stellen eine durchaus berechtigte Forderung der Zeit ist...

Ein deutsch-österreichischer Achtundvierziger.

Ein edler Revolutionskämpfer, ein glühender Wortkämpfer der deutschen Republik und der Vereinigung Deutschlands mit Österreich wird am 20. August 100 Jahre: Hermann Kollet, einer der deutsch-österreichischen Freiheitskämpfer von 1848...

hundert, die jetzt aus ihrem Berufe herausgerissen werden und bei einer Richtzweidrittel sich eine neue Position schaffen müssen. Bei der Abstimmung wurden dem auch Teuerungszulagen und Wartegeld gegen die Stimmen der U. S. P. genehmigt...

Die drei besoldeten Stadträte können nunmehr in Bäder ihr Amt antreten. Dem Bürgerauschussbeschluss vom 1. August entsprechend wurden die Kandidaten gestern ohne Wahlhandlung als gewählt erklärt...

Der 11. Nachtrag zum Haushaltsplan 1919, die mit der Neuregelung der Bezüge des städtischen Personals im ersten Zusammenhang stehende Vorlage, wurde mit Schnellstempel erledigt. Es blieb auch wirklich nicht mehr viel zu sagen übrig...

Aus Stadt und Land. Beamten-Verammlung.

In der gestrigen stark besuchten Versammlung des Deutschen Beamtenvereins e. V. Zweigstelle Mannheim, in der Abgeordneter Herr Kottler die Vorsitzende, Herr Kottler, auch eine stützliche Zahl von Damen begrüßte...

Der Vorstand betratete nun seine Obliegenheiten für erledigt und legte seine Kassen in die Hände der Versammlung zurück. Der seitige Vorsitzende erklärte das Amt eines Vorsitzenden nun dann wieder annehmen zu wollen...

Kunst und Wissenschaft.

— (Sächsisches Landestheater.) Unter Theaterreferent schreibt aus Dresden: Die Leistung des Schauspielhauses hat folgende Kräftigungen in der neuen Spielzeit vorgezogen: Fama, Komödie (aus dem holländischen) von G. B. van Hoven und G. A. Soesman...

— (Sächsisches Landestheater.) Unter Theaterreferent schreibt aus Dresden: Die Leistung des Schauspielhauses hat folgende Kräftigungen in der neuen Spielzeit vorgezogen: Fama, Komödie (aus dem holländischen) von G. B. van Hoven und G. A. Soesman...

Verband bekämpfen, anstatt mit ihm eine Einheitsfront herzu stellen. Diese Einheitsfront bezweckelt, sei ein Punkt seines Programms. Auf den Berliner Streit eingehend, äußerte der Redner, daß die Berliner Leitung des Deutschen Beamtenvereins niemals den Mund am richtigen Fleck hatte...

Die Hauptversammlung des Deutschen Beamtenvereins, Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen, behauert aufs tiefe den in der Beamtenpolitik im Berggewerbe noch immer tobenden Bruderkampf und erhebt ihrerseits den neuzeitlichen Vorstoß: unbeeinträchtigt durch die niemals zu behebenden Berliner Gegensätze...

Die Einheitsfront fand ihre Annahme durch die Wahl der sich zu diesem Programme bekennenden beiden bisherigen Vorsitzenden Rottler (erster), Ray (zweiter). Neu wurde gewählt als dritte Vorsitzende Frau Heibel. Als 1. Schriftführer wurden gewählt Herr Salomon, 2. Herr Kraft, 1. Kassier Herr Haselwand, 2. Herr Strödel...

In den Ruhestand versetzt wurden die Bezugsärzte Geh. Medizinalrat Dr. Franz Kaller in Karlsruhe und Bezirksrat Dr. Friedrich König in St. Ingbert. In St. Ingbert am 1. August.

Seibhard. In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. ist ein 10-jähriges Kind in ihrem Schlafzimmer erdrosselt. Die Leiche wurde am 21. d. M. in der Nacht um 11 Uhr, nach 11 Uhr, in der Wohnung des Vaters in der Straße...

Aus Ludwigshafen.

Die städtische Müller- u. Sodo-Fabrik hat sich mit der Arbeiter-Kommmission auf folgende wöchentliche Teuerungszulagen geeinigt, die jedoch nach der Zustimmung der Gesamtarbeiterschaft bedürfen: Ledig unter 20 Jahren 3 M., solche über 20 Jahren 10 M., für Arbeiterkinder 15 M., für jedes Kind unter 15 Jahren 2 M., die Fortbildungen der Arbeiter betragen: Ledig unter 18 Jahren 6 M., über 18 Jahren 10 M., Arbeiterkinder 20 M., für jedes Kind 8 M.

Kommunales.

— (Ludwigshafen, 18. Aug.) Der Bürgerauschuss beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Gemeinde-Umlagen entsprechend den erhöhten Ausgaben zu erhöhen. Eine lebhafte Debatte entspann sich um den sozialdemokratischen Antrag...

Aus dem Lande.

— (Ruhleben, 18. Aug.) Die Heidelbergerernte ist in diesem Jahr sehr reich ausgefallen. Frühe und reiche Früchte kosteten hier 80 Pf. bis 1 M. das Pfund. In etwa 8 Tagen dürfte die Ernte beendet sein.

— (Erfurt, 18. Aug.) Im Mittel werden infolge des Frießens große Ausfaltungen von Wald vorgenommen. So zwischen Kassel und Kassel, das hiesige Waldes an Bruchsteinen an der Abzweigung von Langensalza zur Bergstraße ist völlig niedergeraten worden...

litionär, Schauspiel von Wilhelm Speyer; Der Jude von Constanz, Tragödie von Wilhelm Scholz; Die Bürger von Calais, Schauspiel von Georg Kaiser; Der Sohn, Drama von Walter Hasenclever; Klein-Egypt, von Henrik Ibsen; Die langenge Nymphen, von Schöner und Weiskopf.

— (Hindenburg Ehrenbürger Amtlicher (ehemaliger) Reichsminister) Der Herr der Braunschweiger Technischen Hochschule, Professor Dr. Ing. Schütz, überreichte gestern in Gegenwart des Reichs der Technischen Hochschule zu Hannover Prof. Dr. Müller folgende Urkunde des Generalkommandos von Hindenburg: „Herrn Schütz und Senat der Technischen Hochschule des Deutschen Reiches werden auf einmütigen Antrag ihrer hiesigen Abteilungen dem zuwiderstehenden Hindenburg-Ehrenbürger des Reiches, dem leuchtenden Vorbild vaterländischer Treue, Generalkommandos von Hindenburg und von Hindenburg in besonderer Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um die geistliche Entwicklung und geistliche Förderung des deutschen Volkstums und deutscher Schicksale auf allen Gebieten der Technik, die unter seinen Händen ein mächtiges Werk in seinen Ehrenbüchern als einen Welt von Feinden wurde, die Würde einer Doktor-Ingenieur-Ehrenbürger und beehren diese am 4. Juli 1919, dem Tage seiner Rückkehr in die Heimat, gemeinsam vollzogene Ehrung, die Würde, die er zu verdienen haben, durch genehmigte Urkunde.“ Die Redatoren: Dr. Schütz, Braunschweig; H. Weiskopf, Kassel; Dr. G. Jahnke, Berlin; L. H. Deibel, Dresden; R. W. Otto Schulz, Danzig; F. H. Dorn, Darmstadt; Dr. Krause, Dresden; Dr. G. S. Müller, Hannover; Dr. G. Gaudreau, Karlsruhe; Dr. A. D. D. Müller, Kassel, Stuttgart.

— (Kunst für öffentliche Stellen.) Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein ungenannter Spender 500 000 Mark zur Errichtung eines Instituts für öffentliche Stellen an der Universität Freiburg gestiftet habe. Ueber den Zweck dieser Stiftung wird jetzt das Nähere berichtet, daß die Kunst für die Errichtung, Lehre und Ausübung aller Zweige der öffentlichen Stellen, vor allem der Oberbehörde und der öffentlichen im Interesse der leidenden Menschen widmen soll. Gerade den öffentlichen Stellen soll die neue Stiftung zufließen. Da die gestiftete Summe aber nicht ausreicht, hofft man weitere öffentliche Stifter zu finden und in der Tat hat in den letzten Tagen eine ebenfalls ungenannte stiftende Persönlichkeit die Summe von 500 000 Mark der ersten beiden Willen zugesagt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Wiener Opernfestspiele.) Heute Mittwoch, den 20. August, 7 Uhr abends, findet die Uraufführung von „Der Waldmüller“, komische Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von F. Zell und A. Sené, Musik von Carl Müller statt.

— (Leonhard Faust-Abend.) In der „Freien Sozialistischen Jugend“ hält Leonhard Faust Donnerstag, den 21. August, abends 7 1/2 Uhr im Kasino aus seinem Buche „Der Mensch ist gut“ eine Vortrags.

Personen-Automobil
 in neuem Stil, verlässlich, renommierte Marke zu kaufen gesucht.
 Off. Angebote mit P. 3535 an Rosenfeld & Bogler, L.-B. Mannheim. 2021

Offiziers-Uniformen
 getr. Kleider u. alte Zahngebisse
 kauft unter strengster Disziplin 20454
 Zarnicer b. Klaus, Beilstraße 18.

Magnete aller Art
 Benzol, Motorradgummi u. Motorräder
 in Höchstpreisen zu kaufen gesucht. 20446
 W. Vieten & Cie., N 3, 13b.

Größerer Diplomat-Schreibtisch
 mit Sessel, sowie evtl. sonst. Büromöbel
 für Verkauf gesucht. 20551
 Angebot mit P. U. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ankauf von Lampen, Resistenten, Kopier, Zylinder, Zigaretten, Gummi, Messer, Rasiermesser, Kisten u. sonst. Kleinteile z. hoh. Preisen; wird auch abgeholt.
 Wilhelm Zimmermann
 Jatzl 35, 17 Jatzl 35, 17
 Telefon 5261. A74a

Kaufe Zahngebisse, Kleider und Möbel.
 Tel. 3955. Starkand T2, 8.
Kassenschrank
 zu erhalten zu kaufen gesucht.
 Angebote unter H. Q. 107 an die Geschäftsstelle. 20009

Miet-Gesuche.
 4oder 5 Zimmerwohnung
 in Heidelberg 20444
 zu mieten gesucht.
 Angeb. u. P. P. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2-3 Zimmer-Wohnung
 mit Küche oder Kochgelegenheit
 in ruhiger Lage im Zentrum
 oder gut. Straßenbahnverbindung.
 Angebote mit J. P. 15
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
 20721

Elegant möblierte Wohnung
 2-4 Zimmer mit Küche, Bad,
 W.C., Kamin, in guter Lage
 hier, vorort oder Heilbronn
 zum 1. 10. von hiesigen
 jungen Ehepaar gesucht.
 Angebote an Gnditus
 Wagners, Kugler-Anlage 7.
 Fr. Schlags, m. 2 Betten,
 evtl. 2. Schlafz. m. voll.
 Bad, in gut. Lage u. wasser-
 versorgt mögl. Nähe Schloß
 gel. Off. Angeb. u. L. B. 52
 an die Geschäftsstelle. 20701

gemütl. Zimmer
 mit voller Pension bei kleiner
 ruhiger Familie. Angebote
 Hölzer Hof, Zimmer 30.

Geschäftsräume
 mögl. sofort zu mieten
 gesucht. Besorgung d. Laden
 mit 1 oder mehr Nebenräumen,
 mögl. in Nähe Bahnhof.
 Angebote unter O. W. 72
 an die Geschäftsstelle.

3 Räume
 für Bürozwecke gesucht. 20574
Fr. Schütler
 Spezialgeschäft für Beton u.
 Zementbau, Büro Beilhof.

Magazin und Büro
 auf den 1. Oktober ds. Jz.
 gesucht. Angebote unter
 J. Q. 122 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. 20710

Autogarage
 auf den 1. Oktober ds. Jz.
 gesucht. Anzeilen unter
 J. H. 123 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. 20581

Werkstatt gesucht
 Größ. helle Werkstatt für
 ruhigen Betrieb, evtl.
 auch in 2. Stock. Reparaturen
 benutzbar. Angebote mit O.
 P. 56 an die Geschäftsstelle. 20581

möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
 in gutem Hause, Nähe
 Hauptbahnhof.
 Off. Angebote u. J. A. 126
 an die Geschäftsstelle.

Wohn- u. Schlafzimmer
 in gutem Hause, Nähe
 Hauptbahnhof.
 Off. Angebote u. J. A. 126
 an die Geschäftsstelle.

Größ. Wohnung
 6-9 Zimmer, gesucht, mod. 6-Zimmer-
 wohnung mit Warmwasserheizung in Esson
 kann zur Verfügung gestellt werden.
 Grundrisse vorhanden. 20778
 Angebote unter K. O. 79 an die Geschäftsstelle, erbelen

Lager mit Büro
 elektr. Licht, Kraft und Wasseranschluß 500 bis
 1000 qm in Mannheim oder näherer Um-
 gebung zu mieten gesucht. 20732
 Zufuhr unter J. T. 19 an die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes.

Kleiner Laden
 für Zigarrengeschäft geeignet,
 zu mieten gesucht. 20703
 Angebote unter J. Q. 7
 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
 In freier Lage Heilbronn
 ist für die Ferien ein
schönes Zimmer
 ab 15. August für 6 Wochen
 anzumieten. Angeb. mit P. U. 124
 an die Geschäftsstelle. 2047
 In Tennisplatznähe 3 Zim-
 mern, sehr hell. 20710

Partier-Büro-Räume
 elektr. Licht evtl. sofort zu
 verm. Angebote unter J.
 N. 13 an die Geschäftsstelle.

Wohnungssuchende
 wenden sich an
Mannheimer 250
 Wohnungsnachweis,
 P 4, 2 Tel. 5990.

Möbl. Zimmer
 an best. Herrn, sof. zu verm.
 Wagner, Festplatz, Mühlent. 5.
 20065

Schaufenster für Reklame
 evtl. mit Raum zu vermiet.
 20b, Dittlitz, 43, III. 2097

Geldverkehr
 Selbstgeber verleiht
 schnell Geld, gestattet
 5717 J. Maus, Hamburg 5.
 Besamer in hiesiger Ein-
 stellung sucht 20547

Darlehen
 Betrag nach Vereinbarung
 nur von Selbstgebern. An-
 gebote unter O. O. 64 an
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hypothekengeld
 an 1. Stelle in hoh. Beträgen
 nach hier, Heilbronn oder
 Frankfurt 2003

zu vergeben.
 Angebote unter J. D. 129 an
 die Geschäftsstelle.

I. u. II. Hypotheken
 jederzeit durch Liegen-
 schaftsbüro Theod. Schuler,
 Saurenbach-
 Straße 6, Tel. 3770. 20742

Beteilige
 mich mit einigen Wille an
 kurzfristigen Geschäften.
 Zuschriften unter J. Q. 16
 an die Geschäftsstelle. 20718

Unterricht
Zither-Unterricht
 erteilt gründlich 20144
 L. Bicher, L. G. 11.

Privat-Handels-Kurs
 von 519
Gebrüder Gander
 Groß- u. Einzelhandel
 D2, 15 Mannheim 11

franzö. englisch
 für Anf. u. Vorgeschr.
 Mk. 1.- d. St. von 5-10 Uhr.
 Zuschriften mit H. G. 157 an
 die Geschäftsstelle. 5105

Wieder-Eröffnung.
 Hierdurch teile ich meiner werthen Kundschaft mit, daß ich von heute
 ab meinen
Kartoffelhandel en gros u. en detail
 wieder weiter betriebe. 20775
 Tel. 6795 **Marie Schwinger, T 5, 11** Tel. 6796

5000 Mk. Belohnung
 bei
Mord u. Einbruch
 erspart die Anschaffung der automatischen
Alarm-Türsicherung „Ce-Fa-Te“
 (D. R. P.)
 Effektivvollkommener, sicherster
Schutz gegen Einbruch.

Der Apparat, der auch die verlassenen Räume automatisch
 sichert, ist an jede Tür, ob Wohn- oder Geschäftsräume,
 Ställe, Speicher usw. von aussen unsichtbar, mit Leichtig-
 keit anzubringen, event. auch in Verbindung mit einer
 Extra-Alarm-Glocke in den Schlafräumen und gleichzeitiger
 automatischer Lichtanschaltung im Korridor oder Schlafrum-
 raum usw. Kostenlose und unverbindliche Vorführung
 der Apparate im Hotel Metropol, Frankfurt a. M. Montag, Dienstag und Mittwoch,
 den 18.-20. August 1919, von 10-4 Uhr.

Rührige Vertreter gesucht.
 Die Obergervertragsstellen für die 3 Bezirke Hessen-Nassau,
 Hessen und Baden auf feste Rechnung sind noch frei.

Moebus & Knaebel
 Wolmirstedt (Bez. Magdeburg.)
 Der Apparat, der auch die verlassenen Räume automatisch
 sichert, ist an jede Tür, ob Wohn- oder Geschäftsräume,
 Ställe, Speicher usw. von aussen unsichtbar, mit Leichtig-
 keit anzubringen, event. auch in Verbindung mit einer
 Extra-Alarm-Glocke in den Schlafräumen und gleichzeitiger
 automatischer Lichtanschaltung im Korridor oder Schlafrum-
 raum usw. Kostenlose und unverbindliche Vorführung
 der Apparate im Hotel Metropol, Frankfurt a. M. Montag, Dienstag und Mittwoch,
 den 18.-20. August 1919, von 10-4 Uhr.

Eichenholz
 milde schöne Ware, 2 Jahre geschnitten
 5 Waggon 15 mm Nähe Bruchsal lgd.
 2 " 20/26 mm im Hessischen "
 2 " 30 mm in Württemberg "
 abzugeben und richte man Höchstgebot unter H. S. 116 an
 die Geschäftsstelle dieser Blattes. 20628

Lehrlinge und Lehrmädchen!
 Wollen Sie einen Kurs mitmachen zur Erlernung
einfacher Lackschrift
 so melden Sie sich von 7-8 Uhr abends bei
Wagner, K 3, 12 III. 20687 Preis des Kurses 30 Mk.

Autogarage und Lager
 per sofort gesucht. 20700
Wendler
 P 4, 13 Tabakwarengroßhandlung P 4, 13
Ueber 2 Millionen

Karl May's Reise-Erzählungen
 Bände in deutscher Sprache sind bisher verkauft worden. Mehr als alles andere spricht
 diese gewaltige Zahl für die Beliebtheit der einzigartigen, mit unübertroffener Erzählergabe
 geschriebenen Sammlung:
 Ueber Band hat rund 600 Seiten
 Preis gebunden RM. 6,50, gehftet RM. 4,50
 für den Band.
 Wer seine Jugend oder sich selbst beglücken will, der wird stets gern Karl Mays berühmte
 Erzählungen mit uns teilen, bei denen sich zur spannenden, unterhaltsamen und
 belehrenden Handlung stets ein reicher, erquickender und aufheiternder Humor gesellt! Ge-
 wirt in unserer Zeit doppelt wohltuend.

Ein Brief von vielen In der Hauptstadt-Bücherei
 Nachfrage nach Karl Mays. Wie und junge Leute, während die fröhlichen und geliebten
 Innen nicht hören und geben sich ungenügend mit einem anderen jüdischen
 Buchmarkt 1919.

Karl Mays Reise-Erzählungen
 Ich habe bereits bei der Buchhandlung O. C.
 Spertling in Stuttgart 17
Karl Mays Reise-Erzählungen
 Bd. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 20 21 22 23 24 25 26
 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42
 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60
 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75
 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90
 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110
 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120
 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130
 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140
 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150
 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160
 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170
 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180
 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190
 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210
 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220
 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230
 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240
 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250
 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260
 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270
 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280
 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290
 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300
 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310
 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320
 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330
 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340
 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350
 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360
 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370
 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380
 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390
 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400
 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410
 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420
 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430
 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440
 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450
 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460
 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470
 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480
 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490
 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500
 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510
 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520
 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530
 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540
 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550
 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560
 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570
 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580
 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590
 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600
 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610
 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620
 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630
 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640
 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650
 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660
 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670
 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680
 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690
 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700
 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710
 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720
 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730
 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740
 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750
 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760
 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770
 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780
 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790
 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800
 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810
 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820
 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830
 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840
 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850
 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860
 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870
 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880
 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890
 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900
 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910
 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920
 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930
 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940
 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950
 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960
 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970
 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980
 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990
 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Bestellzettel
 Ich habe bereits bei der Buchhandlung O. C.
 Spertling in Stuttgart 17
Karl Mays Reise-Erzählungen
 Bd. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 20 21 22 23 24 25 26
 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42
 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60
 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75
 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90
 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110
 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120
 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130
 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140
 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150
 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160
 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170
 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180
 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190
 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210
 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220
 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230
 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240
 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250
 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260
 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270
 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280
 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290
 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300
 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310
 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320
 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330
 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340
 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350
 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360
 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370
 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380
 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390
 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400
 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410
 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420
 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430
 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440
 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450
 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460
 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470
 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480
 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490
 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500
 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510
 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520
 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530
 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540
 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550
 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560
 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570
 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580
 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590
 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600
 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610
 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620
 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630
 631 632 633 634 635 636 637 638 639 6

Sommer- und Herbst-Kur in BADENWEILER

im Badischen Schwarzwald — 450 Meter über dem Meere
Thermalbad und Luftkurort

Staatliches Heilbad!

Schnellzugstation Mühlheim der Linie Frankfurt—Baden.
Elektrische Strassenbahn 20 Minuten.
Aufenthalt bis zu 4 Wochen ohne ärztl. Zeugnis gestattet.
Voller Kurbetrieb.
Kurochester. — Theater und Künstler-Konzerte.
Alle Hotels und Pensionen geöffnet.
Ankunft durch die staatliche Kurverwaltung.

Rosengärten — Neues Theater Wiener Operettenspiele

Mittwoch, den 20. August 1919
Erst-Aufführung:
Der Viceadmiral
Operette in 3 Akten mit einem Vorspiel von
F. Zell und R. Gené. Musik von Carl Stricker.
Wendung 7 Uhr. 61107 Gabe 20 Uhr.

Künstlertheater „APOLLO“

Heute und folgende Tage
abends 7 1/2 Uhr
Das neue Varieté-Programm.

Kabarett Rumpelmayer

Heute und folgende Tage
Maskenball
Sketch von J. Reichardt. — Musik von R. Stolz.
Täglich um 4 Uhr Tanz-See
„Jazz“
ausgeführt v. d. beliebten Mondaintänzern Dewis

Friedrichspark.

Neu! Mittwoch 4—6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 30-Pfennig. 3166
Abend-Konzerte 8—11 Uhr
(ausgenommen Dienstag und Freitag)

Zirkus

Hermann Althoff
Mannheim, Messplatz 1201
Nur noch 5 Tage!
Täglich abends 8 Uhr
Erst Planes, Kesselschlag,
2 Imperators Transpolle-
Vollgüsse
sowie das übrige Attraktionsprogramm.
Heute Mittwoch, 20. August
2 grosse Vorstellungen
um 4 Uhr und 8 Uhr
Kartenverkauf: Zigarrenh. Ang. Kremer

Rennwiesen

Heute Mittwoch, den 20. August, 6—11 Uhr
Konzert
der Hannheimer Schützenkapelle. 1600
Leitung Fritz Seeser jun.

Hotel Post, Oppenau

(Schwarzwald) 5132
Allbekanntes Haus in schöner traulicher Lage.
Grosses luftige Zimmer, elektr. Licht, Bilder,
Pension, gute Verpflegung, Telefon No. 6.
Mittlere Anstalt durch den Besitzer A. Peter.

Privat-Tanz-Schule, Laurentiusstr. 17a

Beginn neuer
Herbst-Kurse
Montag, den 25. August
und bitte um gef. Anmeldung.
Hch. Ungeheuer,
Tanzlehrer.

Privat-Tanzinstitut P. Maier

Lehrer der Tanzkunst — Speckenhelmstr. 36
Mein-Spähjahrskurse beginnen Anfang September
im neuen Saal am 1. Sept. im Saal der Bäckerei-
nummer 34, 40, wozu ich um baldige Anmeldungen
in meiner Wohnung bitte. 19223

Zwei 3-Tonner Last-Kraftwagen

„Mer“ 38 PS, Retraumtrieb, fahrbereit.
Ein „Presto“ Personen-Kraftwagen
30/40 PS, wunderbar, sehr schneller Wagen, wie neu,
mit neuer russischer Bereifung zu verkaufen. 20015
Jos. Schieber, Automobile, 6 7, 18.
Mittägiges Lager in Auto-Bereifung über
Dienstag.

Gegen
Gicht und Rheumatism.
sowie Nieren- und Blasenleiden
trinkt täglich

NEU- SELTERS

das bestbekömmlichste
Tafel- und Heilwasser.
Im Geschmack unerreicht.
Nenn Selterser Mineralquelle Akt.-Ges. SELTERS (Wassau).
Vertreter: Max Huscher, Mannheim
Alphonstr. 32 — Telephon 7556.

Privat-Tanzschule □ A 2, 3.

Telephon 1388
Metno nächsten Kasse beginnen Anfang September und bitte
wegen Zusammenstellung um gef. nur persönliche Anmeldung
OTTO HETZEL, Lehrer der modernen Tanzkunst.

Eine weitere Million Zigaretten

aus garantiert reinem Tabak
mit Gold- und ohne Handstück
eingetroffen
100 St. zu 15., 18., 20. u. 25. Mk.

Von den Sorten zu 15. und 20. Mk.
werden grosse Quantitäten mit
Kassett abgegeben, letzte Sorte ist
in 10 Stück- u. 100 Stück-Packung.

Zigaretten 100 Stück 8.-Mk.

wieder Sendungen eingetroffen
und ebenfalls, solange Vorrat,
grosse Quantitäten zu haben
Zigarrenhaus
ALBERT HOFFMANN
H 1, 1—2, Breitenstrasse 106, 6, Heidelbergerstr.

Unübertroffen ist Honnigson's Haarfarbe-Wiederhersteller

Haar wie neu.
Flasche Mk. 6.— zur Wiederherstellung der ursprünglichen
Naturfarbe erbleichender und ergrauter Haare.
Unschädlich. 2254
Löwen-Apothek, Mohren-Apothek, Elefanten-Apothek,
Kronen-Apothek am Tatzels, Th. von Hildstadt Kur-
fürstlich-Drogerie, N 4, 12/14, Sternchen-Drogerie, Ein gross:
Lee Trench, D 1, 2.

Tapeten

Größere Posten Friedensware
besonders billig. 523
Tel. 2024. **M. Schüreck F 2, 9.**

Mütter

kauft für Eure
Lieben
die
wohlschmeckende
**deutsche
Kraft
Leberthran
Emulsion**
beste Friedensqualität
in der 6031
Adler-Drogerie
Arthur Höhnert
Bellenstr. 62
Fernsprecher 1652
Spezial für R. Jungblut.

Sie essengut

und preiswert im
Restaurant Seyerie
Kittelstr. 22.
Daher! Nebenraum
für ca. 30 Personen zu ver-
geben. 5 9728

Büro- Möbel

Holländer-Schränke
Stehpulte
Schreibische
Schreibbänke
Bürotische
Stühle 1873
in größter Auswahl!
Daniel Aberle
Herrlpr. 1026, G 3, 19.

Welche Firma richtet Ihnen den besten Geschäft oder Filiale

auf eigene Rechnung und in
Räumlichkeiten ein?
Engelhart unter J. S. 18
an die Geschäftsstelle. 59728

Flickerin hat noch Lüge
frei. 59737
Zufchriften u. J. V. 21 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundin.
Zufchriften u. J. W. 22 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zeichnungen!
Verfasser Reichthumsgelicher
Abrechnung Eintragung von
Zeichnungen aller Art. Ein-
gabe unter J. M. 12 an die
Geschäftsstelle. 59712

Obst

zum Höchstpreis an Private.
Zufchriften unter H. U. 120
an die Geschäftsstelle. 6041

Tabak-Spezialhaus
eröffnet Angebote geg. Reize
für engl. u. amerik. Tabak
u. die Zigaretten mit N. Z.
1404 an Hasenstein & Bogler
H.-G. Nürnberg. 6261

Büglerin
hat noch Tag frei. Zufsch.
unter J. U. 20 a. b. Geschäfts-
stelle (Hildheim) 5 Wochen
alt wird. 59654
gute Pflege gesucht.
Eng. u. H. Z. 100 a. b. Geschäfts-
stelle.

Behnende Co. p. s. i

Wichtig für Wirte!
Neu eingetroffen:
1 Waggon Glaswaren

Bierdeckel	Honiggläser
Bierbecher	Glaschüsseln
Kaiserbecher	Butterdosen
Teebecher	Butterkühler
Weinbecher	Honigdosen
Weinflaschen	Sturzflecken
Weingläser	Wasserflaschen
Seitliche	Wassergläser
Bierkrüge	

Bestecke und Löffel
in grosser Auswahl

Niemals trage ich etwas Anderes als den Schönheitsgürtel



„Realco“.
Dies ist das
Urteil
meiner vielen, treuen Kundinnen.
Jede Dame, ob schlank oder stark,
mache einen Versuch
„Realco“
◆ Neuzzeitliche Unterkleidung ◆
Wilhelm Aibers
Mannheim Heidelberg Pforzheim
P 7, 18 Hanptstr. 65 Leopoldstr. 7

Warnung!

Alle künstliche und zerbrochene Zähne, sowie ganz
Gebiss nicht Nur
28. 8. 21. 8. 22. 8.
bleibe hier u. zahle zu noch nie dagewesen, hohen Preis. per
= **Zahn bis M. 4.—** =
Gebiss bis M. 200.—
= Für Platin- und Brennstifte =
zahle den heutigen hohen Tagespreis. Einmal
= findet nur statt. =
Hotel Kaiserhof, P 4, 4/5,
Zimmer 2, 1. Stock.
von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. 5714

Detektiv- Institut und Auskunft W.-F. Krüger

gegr. 1903 Mannheim L 6, 14 — Telephon 5172.
Verlässliche Annahme jeder Art, Beobachtungen,
Ermittelungen, Erhebungen, Heiratsauskünfte.

Caustische Soda

(22046) 14 Trömmeln sofort lieferbar.
J. Ph. Trauth, Landau. 20047